



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

89. De Uennereerdschen helpt in't Hus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

of mit, un as se vör de Dör kümmt un dar rin will, do süht se dar öwer de Dör en groten Steen hängen, an en sieden Band hängt he. Do will se dar ni ünner dör, se is bang wesz, de Steen fallt er op den Kopp. „Do dat man,“ seggt de Uennereerdschen, „wes man ni bang, he fallt di ni op den Kopp. Du heft jo för den Puszpogg sin Leben bed, un dat weer een von uns fruns. Wenn du dat ni dan harrst, denn harr de Steen di dod smeten.“ Do geiht se dar rin, ünner den Steen dör, un se friggt wat to eten, un schenken dot se er of all wat.

89 **De Uennereerdschen helpt in't Hus.**

Dat is nu al lang her, do wahn op de Fußten-Sted in Jevensstedt de Kriegskommissär v. Fuß. Dat weer en rieken Mann, un wat he dö, dat harr Deg, un sin Sted weer bald de best in ganz Jevensstedt. „Wat'n Wunner,“ sä'n de Süd, „he is jo god fründ mit de Uennereerdschen, de helpt em.“ Een von sin Knechen hett of vertellt, he is mennigmal 's nachts Klock 12 opstahn un hett dör en Splet von sin Kamerdör na de Del ropkieft. Denn is dat dar ganz hell wesz op de Del, un de Uennereerdschen sünd dar togang wesz: Wörk hebbt Heu opschüdd, wörk hebbt de Köh fodert, wörk hebbt Hackels sneden, wörk hebbt de Peer de Krüffen rein maft un er denn wat to freten geben. Wenn he awer de Dör of noch so liesen apen maken dö, sä de Knech, denn weer dat dar mit'n Mal still un düster warn, un von de Uennereerdschen weer nig mehr to hörn un to sehn wesz.

90 **De Uennereerdschen bi'n Hoppenfrog.**

En Bur ut Lüttn Vollstedt is mal to Karf föhrt na Westensee. He un sin Fru sitt op'n Wagen. As se bi den